



## MIRAVET

Miravet ist ein historisches, maurisches Felsendorf in Katalonien, Provinz Tarragona, am unteren Lauf des Ebro, ca. 120 Km südlich von Barcelona. Über dem Dorf auf dem Fels, thront eine beeindruckende Templerburgen, das Wahrzeichen von Miravet. Die Geschichte des uralten Ortes ist lang und sehr bewegt. So sehr, dass sie Jahr für Jahr in einem leidenschaftlichen Theaterstück auf der Burg wieder belebt wird.

Miravet liegt eingebettet in einem sehr fruchtbaren Tal mitten in Mandel-, Orangen-, Mandarinen-, Zitronen-, Pfirsich- und Kirschbäumen. Es wird behauptet, die besten Kirschen Spaniens seien von Miravet. Im Mai ist denn auch das traditionelle Kirschenspuckfest, das weitem so beliebt ist, dass die Fest-Tickets lange im Voraus bestellt werden müssen. An den Hängen wächst der Wein oft noch in einer Mischkultur mit Olivenbäumen und Äckern. Die Maultierpfade entlang des Flusses sind gesäumt von Esskakteen und Affenbrotbäumen. Die Luft ist geschwängert von wildem Rosmarin und Thymian.

Miravet liegt an der Nahtstelle zwischen „Priorat“ und „Terra Alta“, den beiden massgeblichen Weingebieten im Norden Kataloniens.

In Miravet gibt es sieben traditionelle Töpfereien von welchen sich einige auf die Herstellung von Amphoren spezialisiert haben andere auf das traditionelle Essgeschirr, Schalen, Töpfe und Dekorartikel. Im Ebro Tal lebt eine sehr bewusste und kämpferische Bevölkerung. Wenn es um das Stauen und Umleiten des Ebro geht oder andere Eingriffe in die Natur wie Windräder sind die Katalanen dieser Region unerbittlich.

Die Gassen von Miravet sind so schmal, dass sie mit einem Auto nicht befahren werden können. Das bringt eine beschauliche Ruhe in das Dorf. Die Häuser kleben zum Teil buchstäblich wie Adlerhorste an den Felsen. Manche in spektakulären Überhängen über dem Fluss. Miravet ist noch nicht verdorben und will hoffentlich davon lernen, was an der Küste fehl gelaufen ist.

Östlich von Miravet mündet der Ebro in ein beeindruckendes Delta mit hunderten von kleinen Wasserarmen und Kanälen zwischen welchem Reis angepflanzt wird und die Flamingo im Naturschutzgebiet friedlich leben können. An der Meeresküste, weit draussen im Delta, wird Salz gewonnen.



Die Miravetaner lieben ihr Dorf und die Geschichte und viele von Ihnen tragen noch die alten traditionellen maurischen Namen. Ein Abend in Miravet ist etwas ganz Besonders. Die Dorfbevölkerung versammelt sich unten am Fluss in den zwei Baren bei einem Glas Wein unter den Platanen im kühlen Abendwind und tauscht das Neuste vom Tag aus. Hier werden die Kinder gezeigt, Abmachungen getroffen, gelacht, gespielt oder es wird einfach der Tag in der Dorfgemeinschaft abgeschlossen. Eine Zeitung ist somit nicht dringend nötig und die gute Stube ist für viele im Sommer ebenfalls nicht zwingend.

Wenn man in Miravet etwas Wichtiges zu verkünden hat, geht man zum Gemeindebüro und meldet die Wichtigkeit dem Capo. Sie wird dann über sehr laute geräuschintensive Lautsprecher und der Musik der Bandera, im ganzen Dorf verbreitet. Es wird alles was sonst in Zeitungsinformationen zu finden ist verkündet. So z.B. auch, dass der schöne, schwarze Schwan von Maria verschwunden ist und dass, wer ihn gesehen hat, bitte sofort Meldung bei der Gemeinde mache. Dies ist ein Überbleibsel der Franco-Zeit. Man wollte dass alle Bewohner, auch die Senioren und Analphabeten die Nachrichten erreichen können.

Einmal im Jahr wird also der Belagerung von Miravet gedacht in einem Theaterstück auf der Burg. Zwischen Nov.1307 und Dez. 1308 wurde die Burg von den Christen zurückerobert. Die Burg wird Sitz des Grossmeisters von König Aragon und den Tempelritter seines Königreichs.

Das Stück soll auch eine Huldigung an die Leute aus Miravet jener Zeit sein, den Mauren und Juden die damals auf dem heiligen Felsen friedlich zusammenlebten.

Trotz der Verjagung der Mauren im 1610 zeugen Gastronomie, Töpferkunst und sprachliche Elemente noch heute von jener Zeit.

Miravet war auch später immer wieder umkämpft und galt als wichtige strategische Stellung auch für die Binnenschifffahrt und die Nutzung der Wasserkraft des Ebro. Das letzte düstere Kapitel der Geschichte von Miravet geschah im spanischen Bürgerkrieg. Die grosse Schlacht im Ebro ist noch in jeder Miravetaner-Familie Thema, denn in fast jeder Familie ist jemand im Widerstand gefallen und noch heute zeugen verfallene Häuser von jenen Tagen.

Auch in der heutigen Zeit muss die Bevölkerung von Miravet sich wehren. Das geplante Wegleiten von Wasser im oberen Teil des Ebro ist sehr um stritten und macht den Miravetanern Sorge. Würde dieses Projekt zu Stande kommen, wäre das der Tod des Ebrodeltas, der Reisfelder dort, des Vogelreichtums, der Biotope an den Rückläufen der Ufer des Ebro. Das Delta mit einer Mischung aus Salz- und Süßwasser macht eine besondere Artenvielfalt von Vögeln und Fischen möglich.

Für mich ist das Beeindruckende das Fest, „La Mora Morisca“. Hier wird drei Tage lang gefeiert, dass Christen, Moren und Juden schon seit menschengelenken friedlich nebeneinander leben. Die Stadt Mora ist dann ein mittelalterlicher Festplatz und die Traditionen werden wachgerufen und gefeiert.

Um nach Miravet zu kommen nimmt man am besten die Fähre an der Strasse von Ginestar nach Rasquera. Die Überfahrt ermöglicht ein herrliches Panorama auf Burg und Dorf und gibt dem Besucher Zeit sich auf den Besuch der kleinen Stadt einzulassen.

**Miravet ist eine Reise wert!**

